

als Heiler, und verehrten ihn monastische Gemeinschaften als Befürworter ihrer eigenen Lebensform, so galt er wiederum anderen als der die aristokratische Lebensform und adelige Standesinteressen respektierende ideale Herrscher. Auch wenn festzustellen ist, daß eine eingehendere Erörterung fremdsprachiger Literatur zu der Thematik nur erfolgt ist, soweit diese in englischer Übersetzung vorlag, handelt es sich doch um eine schon allein wegen ihres methodischen Ansatzes sehr interessante, die Forschung bereichernde Arbeit.

Marie-Luise Favreau-Lilie

Robert MOHR, Präsenz und Macht. Eine Untersuchung zur Martina Hugos von Langenstein (Kultur, Wissenschaft, Literatur 23) Frankfurt am Main u. a. 2010, Lang, 293 S., ISBN 978-3-631-60825-8, EUR 49,80. – Auf leider nur sehr dürftiger historischer Basis und mit hohem paraphrasierenden Anteil versucht die Arbeit eine eher philosophische Ausdeutung (Schlagwort: „Präsenz des Göttlichen“) der 1293 im Auftrag eines südwestdeutschen Reuerinnenkonventes entstandenen Reimfassung der Martina-Legende. Aus der Zugehörigkeit des Autors zum Deutschen Orden wird, obschon es dort keinerlei Rezeptionszeugnisse gibt, auf dessen Spiritualität zurückgeschlossen. Eine Einordnung in die zeitgenössische religiöse Frauenliteratur unterbleibt.

A. M.-R.

Alison FRAZIER, A Layman's *Life of St. Augustine* in Late Medieval Italy: Patronage and Polemic, *Traditio* 65 (2010) S. 231–286, ediert aus der vom Autor korrigierten Entwurfshs. die in elegantem, ciceronianischem Latein abgefaßte Augustinusvita des Bologneser Arztes Giovanni Garzoni († 1505/06), der auch sonst als fruchtbarer Hagiograph hervorgetreten ist. Die Vita, entstanden im letzten Jahrzehnt des 15. Jh. für den Konvent der Augustinereremiten bei S. Giacomo in Bologna, fällt in eine Zeit heftiger Zwistigkeiten zwischen dem Bettelorden und den regulierten Chorherren, die sich beide auf Augustinus als ihren Gründer beriefen und um den Vorrang, nicht nur in chronologischer Hinsicht, stritten. Sie ist vor allem dadurch bemerkenswert, daß man in einer derartigen innerkirchlichen Angelegenheit die Stimme eines Laien zu Wort kommen ließ.

V. L.

---

Gottfried Eugen KREUZ, *Inquiri mihi necesse est...* Überlegungen zu drei vermuteten kleineren Genesiskommentaren Wigbods, *Wiener Studien* 122 (2009) S. 223–247, kommt in Auseinandersetzung mit M. M. Gorman zu dem Resultat, daß die überwiegend ungedruckte Recapitulatio de paradiso et fonte et fluminibus et ligno vitae (vgl. DA 52, 252) als echtes Werk des mutmaßlichen Hoftheologen Karls des Großen und Vorstufe seines großen Oktateuchkommentars (Migne PL 93, 233–364) zu gelten hat, während die Explanatio sex dierum (Migne PL 93, 208–234) und das sogenannte Exhymeron (ed. Gorman, *Revue des études augustiniennes* 28, 1982, S. 76–85) als eigenständige Ableitungen von Augustinus, *De genesi ad litteram*, nicht von ihm stammen.

R. S.

Explanatio super Ecclesiasten (Clm 14614). Un'epitome carolingia del commentario all'Ecclesiaste di Alcuino di York. Edizione critica e commento a